

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Baden und seine Umgebungen in malerischen Ansichten

Frommel, Carl Ludwig

Carlsruhe, 1827

Aussicht vom Schlosse Eberstein nach den Vogesen

[urn:nbn:de:bsz:31-328238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328238)

AUSSICHT VOM SCHLOSSE EBERSTEIN NACH DEN VOGESEN.

MAN hält insgemein dafür, es hätten die alten Dynasten und Edlen ihre Burgen blos zu Schutz und Trutz auf isolirten Berghöhen erbaut. Diesem widerspricht zum Theil schon, dass in den Liedern der Ritter, welche zugleich Dichter waren, sich oft ein sehr zartes Gefühl für die Schönheiten der Natur offenbart. Wenn gleichwohl die Mönche ihre Zellen gewöhnlich im tiefen Dunkel der Wälder verbargen, und dem lüsternten Blick durch hohe Mauern wehrten, in's Freie zu schweifen, so wollten jene doch von ihren einsamen Sitzen in die Welt und das Leben hinausschauen, und sich ungehindert an Gottes blauem Himmel und freundlicher Erde vergnügen. Auch die Grafen von Eberstein konnten, wenn es ihnen nur um Festigkeit und Sicherheit der Lage zu thun gewesen wäre, in ihrem Gebiete leicht tauglichere Stellen zu der neuen Burg finden, doch schwerlich eine, die diesen Reichthum an Naturschönheiten vor ihren Augen entfaltet hätte. Unten am Schlosse, aus den Fenstern und von den Balkonen des Thurms und der Zimmer hat man in der That die überraschendsten Aussichten. Schaut man den Strom aufwärts, so erheben sich zu beiden Seiten Bergreihen in steigender Höhe, und von den manchfachsten Formen, die sich bald fantastisch in einander schieben, bald einzeln hervortreten. Hier und da blickt zwischen Felsen und aus Wäldern ein einsames Dorf herab. Besonders mahlerisch erscheinen, dem Schlosse gegenüber, Scheuern, Lautenbach und der Lauterfels. Unten reihen sich Oberzroth, Hilpertsau und Weissenbach am Flusse hin, dem das Felsenbett eine bräunliche Farbe giebt, welche durch den Schaum der Wellen, die sich an hervorragenden Klippen und einzelnen, in der Murg liegenden Granitblöcken brechen, wunderbar gehoben wird. Das Grün der Hügel und Wälder ist, vom Frühlinge bis in den Herbst, von erquickender Frische, und eine stärkende, balsamische Luft weht aus den kräuterreichen Thälern und von den bewachsenen Höhen.

Die weiteste Aussicht öffnet sich hinter dem Schlosse, durch eine runde Oeffnung. Sie macht den Gegenstand des anliegenden Blattes. Der Blick in die Tiefe, wo der Klingel, die Murgbäder und Gernsbach am tosenden Strome liegen, hat etwas Ueberraschendes. Aber das Auge weilt nicht lange in der Nähe, welche die Phantasie weniger anzieht; es eilt nach der Ferne hin, wo die Vogesen mit ihren wunderbarlich gezackten Höhen



AUFSICHT VOM SCHLOSS BERGSTADT
nach den Zeichnungen

im Dufte verschwimmen, und das Gemüth von dem fast Gestaltlosen mächtiger angezogen wird. Ein Gefühl von Wehmuth wird in dem Beschauer rege; es ist das Gefühl des Unendlichen, in welchem wir nach und nach versinken.

Die meisten welche Eberstein und das Murgthal besuchen, eilen zu schnell vorüber, und erhalten von dem Reichthum der herrlichen Scenerien, die sich hier nach allen Seiten entfalten, bloss flüchtige Eindrücke. Auf Eberstein allein müsste man einen Tag verweilen, um sich mit den manchfachen Erscheinungen umher wenigstens etwas zu befreunden.

In kleiner Entfernung von der Burg, gegen Süden, liegt im Wald eine Höhle, die den Eingang einer längst verschütteten Erzgrube bildet. Sie ist so mahlerisch mit Gesträuch bewachsen, und macht ein so freundliches Bild, dass sie wohl einen Besuch verdient.

Von Eberstein führt ein höchst angenehmer und bequemer Waldweg nach dem Beurer Thal, in welches er oben bei der Sägmühle einbiegt. Dieser Weg ist reich an schönen Parthien.